

August Klosterschulte

August Klosterschulte, geboren am 06.04.1870, gestorben am 14.01.1940 im KZ Sachsenhausen, war ein Gutsbesitzer mit hohem Ansehen in Varnhövel, Werne. Seine stattliche Größe von 2 Meter hatte für seinen Eintritt in die „Langen Kerls“ der preußischen Armee gesorgt. Während der Novemberrevolution 1918, gründete Klosterschulte einen Bauernrat entgegen erheblicher Widerstände. Dessen politische Orientierung war von religiöser Überzeugung geprägt, weshalb er öffentlich zur Zentrumsparterie stand. Von Anfang an stand er dem NS-Regime ablehnend gegen Ober.

Er hielt verbotene Treffen der *Werner Jünglings Sodalität* auf seinem Gut ab. Auch in anderer Weise provozierte er die örtlichen Machthaber, indem er in jüdischen Geschäften einkaufte und seine Geschäftsbeziehungen mit jüdischen Händlern behielt. Demonstrativ schwang er vor einem jüdischen Geschäft Salomon in der Burgstraße die Wurst, die er dort einkaufte.

1939 erfolgte die Inhaftierung, da er Soldaten statt in seinem Wohnhaus in seiner Scheune einquartierte. Nach einer 10-tägigen Schutzhaft wurde er in das KZ Sachsenhausen eingewiesen. Dort wurde er zur Zentralfigur des Lagers, da er seine stolze Verachtung gegenüber dem Regime nicht ablegte und seine große Statur den Aufsehern ein Dom im Auge war. Daher wurde er direkt nach seiner Ankunft im Lager schwerstens verprügelt. Ihm wurde vom KZ Offizier Sorge befohlen, sich umzubringen, Klosterschulte lehnte dies allerdings, aufgrund seiner christlichen Einstellung, ab. Durch seine Größe von 2 Metern, fand er im Lager keine passende Kleidung und wurde zudem zur schwersten Arbeit im Klinkerwerk abkommandiert, da er sich trotz der Gewalt nicht beugen ließ. Dort musste er ohne passenden Schutz in der Januarkälte schwere Arbeit verrichten. Irgendwann konnte er nur noch auf einer Leiter zu den Stehkommandos getragen werden, welche von den Haftlingen auf Befehl losgelassen und fallen gelassen werden musste. Diese Tortur wiederholte sich bis zu 30 Mal an einem Tag. Mehrmals wurde ihm auf den Brustkasten getrampelt und mit dem Fuß auf die Gurgel gedrückt.

Auf der offiziellen Todesbescheinigung, war der Grund seines Todes ein Herzschlag. In Zeugenberichten in einem Gerichtsprozess gegen die KZ-Verbrecher Sorge und Schubert wurde allerdings erläutert, dass er getötet wurde, um Häftlingen zu zeigen, dass sie keinen Anspruch auf Menschenwürde hätten und kein Rechte, auch nicht das Recht auf das Leben, verdienten. In Gedenken an August Klosterschulte, wurde am 23.5.2019 ein Stolperstein verlegt.